KLINIKUM
BAD GLEICHENBERG
für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen

Erkenntnisse aus europäischen Gesundheitssystemen optimieren hohen Qualitätsstandard des Klinikums Bad Gleichenberg

Gabriele Koch, Qualitätsmanagementbeauftragte am Klinikum Bad Gleichenberg, nahm als erste Mitarbeiterin der Klinikum Austria Gesundheitsgruppe GmbH am europaweiten Austauschprogramm der European Hospital and Healthcare Federation (HOPE) teil.

Das HOPE-Programm findet einmal im Jahr statt. Beschäftigte von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen erhalten dabei Einblick in jeweils ein anderes europäisches Gesundheitssystem. Das vierwöchige Trainingsprogramm wurde im Mai in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen im dänischen Mittel- und Nordjütland abgehalten. Koch durfte dabei hospitieren und in Seeland ein Projekt für die Planung eines neuen Krankenhauses kennenlernen.

Die Expertin für Qualitätsmanagement beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Entscheidungsfindung aufgrund vorhandener Daten im Gesundheitssystem. Sie berichtet über spannende Erfahrungen in Dänemark und über Erkenntnisse und Möglichkeiten für das österreichische Gesundheitssystem.

Das Schwerpunktthema des Austauschprogramms 2019 war „Evidence-informed decision making in healthcare management“. Dazu fand abschließend vom 2. bis 4. Juni 2019 ein Evaluierungstreffen aller europäischen TeilnehmerInnen in der slowenischen Stadt Ljubljana statt.

Gabriele Koch resümiert:
„Wir haben uns in Dänemark intensiv mit dem Thema ‚Evidence-informed decision making in healthcare management‘ beschäftigt. Wenn es um die

Entscheidungsfindung aufgrund von vorhandenen Daten geht, so kann Dänemark auf eine sehr umfangreiche Sammlung medizinischer Aufzeichnungen zurückgreifen. In jeder der fünf dänischen Regionen werden alle medizinischen und patientInnenbezogenen Daten in einem eigenen Business Intelligence Center verwaltet. Informationen, die aus diesen Aufzeichnungen erhoben werden können, geben dem Gesundheitssystem die Möglichkeit, alle Veränderungs- und Verbesserungsprozesse zu verfolgen und die Ergebnisse zu bewerten.

Es war sehr beeindruckend, in den besichtigten Krankenhäusern zu erfahren, wie man sich diese Zahlen für die Lenkung von QM-Projekten zunutze macht. Jedes dieser Projekte beginnt mit der Definition und Erhebung von Kennzahlen, die in der Folge die Entwicklung des Qualitätslevels sichtbar machen.

Um ein Beispiel zu nennen: Durch das breite Angebot an Kennzahlen ist es möglich, der Verkürzung der Aufenthaltszeiten (z. B. nach einer Geburt) die Anzahl an Komplikationen nach der Entlassung gegenüberzustellen. Eine Mutter, die bereits zuvor ein Kind zur Welt gebracht hat, kann unter komplikationsfreien Umständen die Klinik zwei bis vier Stunden nach der Geburt verlassen.

Es gelingt mit dem dänischen System, die Liegezeiten in Relation zu Österreich sehr gering zu halten. Diese starke Verkürzung der Aufenthaltsdauer ohne Qualitätsverlust ist jedoch nur durch ein starkes extramurales Versorgungssystem gewährleistet.

Die Betreuung der Patientinnen und Patienten außerhalb des Krankenhauses wird zu einem großen Teil durch diplomierte Pflegemitarbeiterinnen und -mitarbeiter (DGKP) übernommen. Diese haben dafür zusätzlich zu ihrer Ausbildung noch eine fachspezifische Zusatzqualifikation und sind damit für die Nachsorge und auch als erste Ansprechperson bei medizinischen Problemen qualifiziert.

Da die Patientinnen und Patienten bereits im Krankenhaus erfahren, welche DGKP sie nach der Entlassung betreuen werden und worauf sie zu achten haben, hatte ich in

persönlichen Gesprächen mit Patientinnen und Patienten das Gefühl, dass sie sich mit ihrer ‚frühen' Entlassung nicht überfordert fühlen.

Für die DGKP ist das ein sehr eigenverantwortliches und auch befriedigendes Arbeiten. Mit dem Wissen, dass bei allen Unklarheiten oder Komplikationen sofort eine Ärztin oder ein Arzt Hilfestellung gibt.

Das dänische Gesetz ermöglicht darüber hinaus, dass die DGKP mit Zusatzqualifikation an den Kliniken medizinische Handlungen setzen dürfen, die in Österreich einzig Ärztinnen/Ärzte durchführen dürfen. Durch diese ‚neuen' Aufgaben der DGKP hat sich zwischen ihnen und den Medizinerinnen/Medizinern eine starke interdisziplinäre Zusammenarbeit entwickelt.

Eine DGKP führt zum Beispiel eine Endoskopie durch und zieht im Falle eines nicht negativen Befundes den Arzt bei. Das war für mich anfänglich sehr überraschend. Im Zuge des Austauschprogramms kam ich aber zu dem Schluss, dass die DGKP durch ihre Spezialausbildung dazu qualifiziert ist.

Diese intensivierte interdisziplinäre Zusammenarbeit von DGKP und Ärztinnen/Ärzten hat aus meiner Sicht nur positive Auswirkung auf die Ergebnisqualität, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Ressourcenmanagement und damit auch auf die Ausgaben in einem Gesundheitssystem. Ein sich in Europa immer stärker manifestierender Ärztemangel kann aus meiner Sicht bis zu einem gewissen Grad sicher besser abgefedert werden."

Mag.ª Gabriele Koch, Qualitäts- und Risikomanagerin

KLINIKUM BAD GLEICHENBERG
Klinikum Austria Gesundheitsgruppe GmbH
Schweizereiweg 4, 8344 Bad Gleichenberg, Austria
T: +43 (0)3159 / 2340 - 110
F: +43
gabriele.koch@klinikum-badgleichenberg.at
www.klinikum-badgleichenberg.at